

Euclides (um 300) schuf auf Aristoteles fortbauend die Methode der Mathematik, die noch jetzt für die vorzüglichste gilt; Eratosthenes (um 250) bildete die (mathematische) Geographie, Archimedes (gegen 200) die Mechanik aus; in den mathematischen Lehranstalten der Seehandelsstädte wurde besonders der Sinn für Astronomie geweckt, der sich auch in poetischer Bearbeitung derselben kund gab (Aratus).

II. Die Ausbreitung der römischen Herrschaft.

§. 188. A. Um die Zeit, wo die Freiheit Griechenlands dem macedonischen Königtum erlegen war, gelangte Rom zu fester Begründung der inneren Freiheit (durch Gleichstellung der Patricier und Plebejer) und war nun erst imstande (nach 300), seine Herrschaft über Italien hinaus zu verbreiten. Dabei trat ihm freilich Karthago als Nebenbuhlerin entgegen, doch war dieses so wenig wie die aus Alexanders Reiche hervorgegangenen Staaten dem kräftig aufstrebenden Rom gewachsen. Rom unterwarf schon fast alle Länder um das Mittelmeer.

Infolge der großen Eroberungskriege (vgl. dagegen oben S. 98) verarmte die Volksmasse, die den Landbau aufgab, und es erhob sich eine Beamten-Aristokratie der Reichen (Nobilität — Optimaten).

B. Dann aber eilte auch dieses große Erobererreich durch inneren Zwiespalt zwischen Optimaten und Volk (Zeit der Bürgerkriege nach 133) dem Untergange der republikanischen Staatsform durch eine militärische Monarchie entgegen (bis 31).

A. Die Zeit der großen Eroberungen bis auf die gracchischen Unruhen. 280 bis 133.

1. Der Krieg mit Tarent und Pyrrhus, 280 bis 275.

§. 189. Schon während der Kriege mit den Samniten hatten sich mehrere der von diesen bedroheten Städte Großgriechenlands an die Römer angeschlossen, die übrigen konnten seit Bezwingung der Samniten kaum noch den Römern widerstehen. Doch versuchte das seeherrschende Tarent, dem Rom bisher ausgewichen war (mittels des Vertrags: mit römischen Schiffen nicht in die tarentinischen Gewässer vorzubringen), durch einen Bund der süd- und mittelitalischen Völker die Macht Roms zu brechen. Die Römer bezwangen jedoch Gallier, Etrusker und Samniter von neuem und bekriegten Tarent selbst. Dieses rief den Pyrrhus, König von Epirus, herbei, der unter den Wirren nach Alexanders d. Gr. Tode eine Zeit lang als dessen würdigster Nachfolger den macedonischen Thron behauptet hatte, nun aber gleich ihm der Rächer der